

Vorwort zur sechsten Auflage

Mit der sechsten Auflage liegt das Kompendium zu Vergütung und Kosten im Insolvenzverfahren in einem neuen und lesefreundlichen Format mit dem Rechtsstand vom Dezember 2025 vor. Seit der fünften Auflage, die aktuell zum Inkrafttreten der Änderungen des Gesetzes zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts (Sanierungs- und Insolvenzrechtsfortentwicklungsgesetz – SanInsFoG) vom 22.12.2020, BGBl. I 2020, 3256, erschienen ist, haben sich glücklicherweise nur sehr wenige gesetzliche Änderungen ergeben, dafür aber umfangreich Rechtsprechung und Literatur, die einzuarbeiten waren und die teilweise grundlegende Fragen der Vergütungsbestimmung betreffen.

Berücksichtigt sind Änderungen des Gesetzes zur weiteren Digitalisierung der Justiz vom 12.7.2024, BGBl. I 2024, Nr. 234, sowie des noch in der 21. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages verabschiedeten Kosten- und Betreuervergütungsrechtsänderungsgesetz 2025 (KostBRÄG 2025) vom 7.4.2025, BGBl. I, 2025, Nr. 109. Änderungen des Betreuungsrechtsreformgesetzes vom 4.5.2021, BGBl. I, 2021, 882, und des Gesetzes zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) vom 10.8.2021, BGBl. I, 2021, 3436, führten nur zu kleinen Korrekturen bei Verweisungen auf neue Vorschriften.

Aus der seit Anfang 2021 ergangenen Rechtsprechung sind Entscheidungen des Bundesgerichtshofs zur Relation zwischen der Höhe der Insolvenzmasse und der Zuschlagsgewährung, zur sog. mittelbaren Massemehrung bei der Zuschlagsgewährung, zu Aspekten der Querfinanzierung, zur Mindestvergütung in der Unternehmensinsolvenz, zur Berechnung der Vergütung bei Verwertung von Absonderungsrechten, zur erheblichen Befassung bei der Vergütung des vorläufigen Insolvenzverwalters und – last but not least – zum Beschwerdeverfahren, zu nennen. Sie alle sind differenziert berücksichtigt, werden teils aber auch kritisch hinterfragt.

Das insolvenzrechtliche Vergütungsrecht ist ein in der Rechtspraxis, teils auch in der Öffentlichkeit, beachtetes und oftmals umstrittenes Rechtsgebiet. Gerade bei großen Insolvenzverfahren mit hohen Vergütungen steigt das öffentliche Interesse. Es steigt auch die Kritik, die nicht selten undifferenziert und von eigenen Interessen getrieben ist. Leider werden die Autorinnen und Autoren, die sich mit dem Vergütungsrecht befassen, oftmals mit Etiketten wie „verwalterfreundlich“ oder „verwalterfeindlich“ versehen. Solchen Bewertungen ist entschieden entgegenzutreten. Insbesondere ist es seit jeher ein Grundanliegen dieses Buches, das System der Vergütungsgewährung logisch und konsistent darzustellen, ohne Rücksichtnahme auf Interessen einzelner Akteure des Insolvenzrechts. Dazu gehört es auch, Widersprüche der Rechtsprechung zu benennen oder unsachliche Argumente der Literatur zurückzuweisen. Dass dieses Buch dann mitunter als „verwalterfreundlich“ gilt, liegt vielleicht daran, dass es anders als sonstige Handbücher oder Kommentare diesem Ansatz, logisch, widerspruchsfrei und neutral die im Einzelfall zutreffende Vergütung zu bestimmen, stets treu geblieben ist.

Die vorliegende Neuauflage möge daher den Praktikern im Insolvenzverfahren helfen, Grundlagen des Vergütungsrechts sachgerecht zu erfassen und aktuelle Probleme gerecht zu lösen.

Berlin, im Januar 2026

Ulrich Keller